

Abo [Bettina und Manuel Kast](#)

Das Präsidium als Familiensache

Bettina und Manuel Kast wurden mit je 28 Jahren an die Spitze des Gemeindeparlaments Münchenbuchsee gewählt. Ein Geschwisterpaar, das ähnlich tickt.



Hans Ulrich Schaad, Adrian Moser Fotos

Publiziert: 06.02.2023, 20:39



Bettina Kast erhielt zum Start ihres Präsidialjahres eine Rose von Bruder Manuel, der 2020 das Amt bekleidete.

Fotos: Arian Moser

Es sah aus wie eine gezielte Provokation der Präsidentin des Gemeindeparlaments Münchenbuchsee. Obwohl SP-Fraktionschef Manuel Kast klar als Erster die Hand hob, musste er sich gedulden, bis ihm die Vorsitzende als drittem Redner das Wort erteilte. Schön formell begann er danach sein Votum mit «werte Präsidentin». Diese Präsidentin ist aber niemand anders als Manuel Kasts Schwester Bettina.

Sie habe den Bruder nicht warten lassen, um ihn zu provozieren, erzählt die 28-Jährige einige Tage später. Das sei taktisch gewesen. «Ich hatte Angst, dass ich mich an den Namen eines Parlamentsmitgliedes im Stress nicht erinnere.» So hätte sie ihren Bruder aufgerufen, um Zeit zu gewinnen und den Namen des anderen in der Zwischenzeit auf dem Plan nachschauen zu können.

Es war nicht abgemacht

Vor drei Jahren war die Rollenverteilung gerade umgekehrt. Damals stand Manuel Kast als Präsident dem Grossen Gemeinderat vor, Bettina sass als Parlamentarierin im Saal. Auch Manuel Kast war bei seiner Wahl zum Präsidenten 28 Jahre alt. Das sei nicht abgemacht gewesen, betonen die beiden. Das habe sich innerhalb der Fraktion «so ergeben».

Die Sicht als Präsident von der Bühne aufs Parlament sei zwar schön und der Job spannend, sagt Manuel Kast. Aber man dürfe nicht mitdiskutieren, sei «nur» Sitzungsleiter. «Für die politische Mitarbeit ist das Amt nicht so interessant.»

Formalitäten unter Geschwistern

Schon vor der ersten Sitzung als Präsidentin erhielt Bettina Kast von ihrem Bruder eine Rose. Das sei in der SP Usus bei neuen Parlamentsmitglieder oder Ratspräsidentinnen, sagt Manuel Kast. Jetzt war es für einmal unter Geschwistern.



Für ein Jahr schaut Manuel Kast während der Sitzungen zu seiner Schwester hinauf.

Er habe sich kurz überlegt, beim ersten Votum statt mit der üblichen Floskel «werte Präsidentin» Bettina mit «wertes Schwesterherz» anzureden. Zum Glück habe er das nicht gemacht, sagt sie: «Das hätte mir überhaupt nicht gepasst.»

Am Küchentisch politisiert

Bei der gegenseitigen Beschreibung finden sie nette Worte. Bettina Kast bezeichnet ihren «grossen Bruder» als sehr liebenswert, vielseitig interessiert, der klare Positionen vertrete und mit seiner Meinung nicht zurückstecke, wobei er bisweilen etwas gar direkt werde. Er spricht über seine «kleine Schwester» von einer ehrgeizigen, starken und sehr engagierten Persönlichkeit, die immer ihre Meinung vertrete.

Das Attribut von der etwas direkten Art schreibt Manuel Kast dem «Kast-Gen» zu: «Unseren Charme muss man manchmal suchen.» Ihr Vater Peter war lange Präsident der lokalen SP und Gemeindepapamentarier, immer hartnäckig in der Sache.

«Wir wurden am Küchentisch politisiert», sagt Bettina Kast. Wobei sie gleich anfügt, dass man nicht immer derselben Meinung sei. Ihr ältester Bruder habe mit Politik übrigens nichts am Hut.

Kandidatur aus eigenem Interesse

Bei Manuel Kast kam ein prägendes Ereignis dazu. Er sei in der neunten Klasse gewesen, als die Gemeinde über kein gültiges Budget verfügt habe. Das Skilager wäre ausgefallen, wenn nicht der gemeinnützige Frauenverein einen Kostenanteil übernommen hätte. «Eine Gemeinde sollte sich die Beiträge ans Skilager doch leisten können», sagt Manuel Kast. Er habe damals intensiv mit einem Klassenkameraden diskutiert, dem Sohn eines SVP-Politikers.

Die Kandidatur für das Gemeindeparlament sei aus eigenem Interesse erfolgt, betonen die beiden. Schon gar nicht hätten sie sich als Listenfüllende gefühlt. In der Dorfpolitik erhalte früher oder später jeder seine Chance. Manuel Kast rutschte 2016 ins Gemeindeparlament nach und wurde seither zweimal wiedergewählt. Bettina Kast übernahm 2019 einen freien SP-Sitz und schaffte die Wiederwahl 2020 problemlos.

Zwei spezielle Präsidialjahre

Sowohl das Präsidialjahr von Manuel Kast als auch jenes von Bettina ist speziell. 2020 war nicht nur ein Wahljahr. Es war auch das erste Jahr der Pandemie mit Sitzungen unter erschwerten Bedingungen.



Die Sicht von Bettina Kast auf den SP-Fraktionschef Manuel Kast.

In diesem Jahr ist Münchenbuchsee durch die Fusion mit Diemerswil gewachsen. Gut habe der Zusammenschluss geklappt, sagt Bettina Kast. Erfreulich sei zudem, dass gleich in ihrer ersten GGR-Sitzung eine Person aus dem neuen Ortsteil in eine Kommission gewählt worden sei.

Gut möglich, dass das Klima ein Thema ihrer 1.-August-Ansprache sein wird. Denn Umweltpolitik und der Klimawandel stehen ganz oben in ihrer politischen Agenda und waren bereits im Zentrum ihrer Antrittsrede im Parlament. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesamt für Umwelt beschäftigt sie sich auch beruflich mit der Klimapolitik. Sie hat in Genf Internationale Angelegenheiten im Bereich Umwelt studiert und verfügt über einen Bachelor in Sozialpolitik.

Amt für Junge attraktiver machen

Ein anderes Anliegen von ihr ist die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Politik. Vor knapp vier Jahren hatte sie im Grossen Gemeinderat ein Postulat eingereicht.

Es sollte geprüft werden, ob man unter gewissen Bedingungen virtuell an Sitzungen teilnehmen könnte. Sie weilte damals für ein halbes Jahr studienhalber in den USA. «Für mich persönlich war das eine grosse Chance. In der Fraktion fehlte hingegen eine Stimme.»

Ihr Vorstoss wurde zwar nicht überwiesen. ↗ Doch für die Jungpolitikerin ist das Thema nicht vom Tisch, obwohl es inzwischen in eine etwas andere Richtung geht. Denn in einigen Parlamenten auf kommunaler und kantonaler Ebene ist eine Stellvertretungslösung bei längerer Abwesenheit oder Mutterschaft eingeführt worden.

Insbesondere für die politische Teilnahme jüngerer Bürgerinnen und Bürger, deren Berufs- und Familienleben häufigeren Veränderungen unterliege, könne ein Mandat an Attraktivität gewinnen. Man sollte ein Amt so vielen Leute wie möglich zugänglich machen, ist auch Manuel Kast von dieser Idee überzeugt: «In der Gemeindepolitik hat man nie zu viele motivierte Leute.»

Kaum Streitpunkte

Bei Manuel Kast spielen Umweltaspekte ebenfalls eine wichtige Rolle, gerade im Hinblick auf die Schulraumplanung, die auf Münchenbuchsee zukommt und hohe Summe kosten wird. «Welche energetischen Massnahmen wollen wir ergreifen und wie finanzieren wir diese?», fragt Kast.

Er hoffe, dass nicht zu viele Abstriche gemacht würden. Schliesslich handle es sich um Investitionen für Jahrzehnte und die Gemeinde müsse klar eine Vorbildrolle einnehmen, sagt der 31-Jährige, der an der Fachhochschule Energie und Umwelttechnik studiert hat.

Auf vielen Ebenen ticken die Geschwister Kast ähnlich. Gibt es auch Sachen, über die sich streiten? Bei Auslegungen rund um den Feminismus seien sie nicht immer gleicher Meinung, sagt Bettina Kast. «Meine Schwester ist bei diesem Thema kritischer», entgegnet Manuel Kast.

Interesse an Exekutivamt

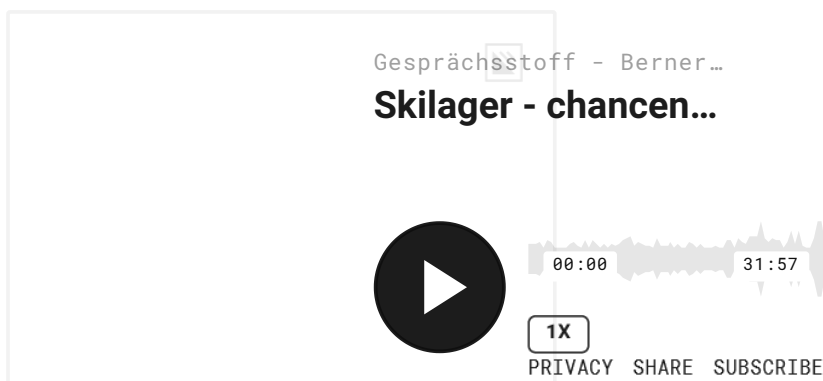
Ende 2024 finden die nächsten Gemeindewahlen statt. Beide würde ein Sitz im Gemeinderat interessieren. Es wäre das erste Mal, dass sie politisch zu Konkurrenten würden, weil nur einer von ihnen gewählt werden könnte. «Das würden wir vorher besprechen. Einen Streit wird es deswegen nicht geben», sagt Bettina Kast.

2014 und 2018 hat Manuel Kast für den Grossen Rat kandidiert und jeweils einen vorderen Ersatzplatz erreicht. Für ihn ist das Kapitel derzeit erledigt. Er übernimmt in den nächsten Monaten das Büro seines Vaters und setzt andere Prioritäten.

Bei Bettina Kast stellte sich die Frage einer Kandidatur für den Grossen Rat bisher nicht. Aus Studiengründen fehlte ihr schlichtweg die Zeit. Sie habe sich noch keine konkreten Gedanken gemacht. Die nächsten Wahlen finden erst wieder 2026 statt.

Im Gespräch merkt man, dass sich die beiden bestens verstehen. Auch in der Freizeit unternehmen sie regelmässig etwas gemeinsam. Als Nächstes ist ein Segeltörn im Mittelmeer angesagt. Als passionierter Segler wird wohl Manuel Kast den Kapitän spielen.

Gesprächsstoff – der Podcast von Berner Zeitung und «Bund»



Im Podcast «Gesprächsstoff» sprechen wir über Geschichten, die unsere LeserInnen und HörerInnen bewegen. Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify ↗](#), [Apple Podcasts ↗](#), [Google Podcasts ↗](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

Hans Ulrich Schaad arbeitet seit 2001 bei der Regionalredaktion und schreibt über die Themen, welche die Leute rund um Bern beschäftigen. Sein Spezialgebiet ist die Justiz, vom Regionalgericht bis zum Bundesgericht. [Mehr Infos](#)